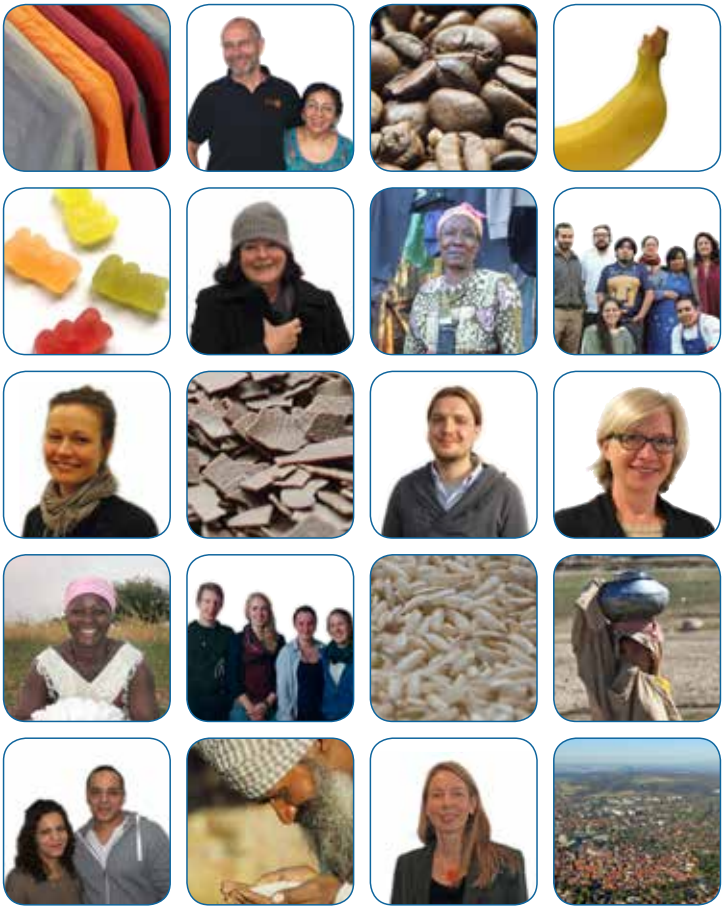


GÖ FAIR!

TIPPS + INFOS + PORTRÄTS

FAIR HANDELN

IN DER REGION GÖTTINGEN

HERAUSGEBER Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (IFAK), Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ), Am Leinekanal 4, 37073 Göttingen, Tel. 0551-487066, info@epiz-goettingen.de, www.epiz-goettingen.de REDAKTION Anja Belz, Regina Begander, Isabel Brüne, Miriam van der Linden, Noreen Hirschfeld, Sophie Städing BILDER www.ballonreisen-arndt.de (4,5); EPIZ (17, 40, 41); Army Amber/pixabay (19); TransFair e.V. (24); Jörg Böthling (27); C. Nusch (30); Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de (37); macadamiafans Gröbenzell (38); Anja Belz (Porträtfotos); www.24zwoelf.de (alle anderen) GRAFIK www.24zwoelf.de DRUCK Aktivdruck auf 100% Recyclingpapier AUFLAGE 3.000 GÖTTINGEN, Dezember 2014

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Institut für angewandte Kulturforschung e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

GÖ FAIR!

TIPPS + INFOS + PORTRÄTS

FAIR HANDELN
IN DER REGION GÖTTINGEN

In der bunten Region Göttingen ist auch der Faire Handel fest verankert. Und so kann sich die Region seit September 2013 „fair“ nennen. Wie kam es dazu? Nach einem Jahr Kampagnenarbeit waren die Kriterien für die Titel Fairtrade-Stadt und Fairtrade-Landkreis erfüllt. Diesen Prozess der Anerkennung haben Vertreter_innen von Stadt und Landkreis Göttingen, des Ev. Kirchenkreises Göttingen, der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen, von CONTIGO und dem EPIZ organisiert. Dazu gehörten Veranstaltungen wie Diskussionen, ein Koch-Duell und faire Mittagstische, aber auch der Nachweis, dass Kirchengemeinden, Schulen, Einzelhändler_innen und Gastronomiebetriebe faire Produkte führen. Nur wenn sich viele Menschen für den Fairen Handel engagieren, wird die Auszeichnung vergeben.

In dieser Zeit haben wir sehr viele aktive Menschen getroffen, die für den Fairen Handel eintreten. Wir möchten einige von ihnen in dieser Broschüre vorstellen und zeigen, wie Engagement entstehen und aussehen kann. Vielleicht regen die Porträts zur Nachahmung an?

Fairer Handel will die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzentengruppen in sogenannten Entwicklungsländern verbessern. Dies gelingt nur, wenn Standards eingehalten und bessere Preise gezahlt werden. Als Verbraucher_innen spielen wir hier eine aktive Rolle: Nur, wenn wir fair gehandelte Produkte kaufen, kann der Faire Handel dieses Ziel erreichen. Viele Supermärkte und Bioläden haben inzwischen Faires in ihrem Sortiment; die Weltläden verkaufen ausschließlich fair gehandelte Waren. Unsere Einkaufsbroschüre von 2013, die Sie auf unserer Website finden, listet genaue Adressen auf. Schauen Sie doch beim nächsten Einkauf mal nach fair gehandelten Erzeugnissen!

Großen Dank sagen wir unseren Interviewpartner_innen für die Gespräche und die interessanten Begegnungen. Was noch gesagt wurde? Schauen Sie sich die ausführlichen Interviews auf unserer Website an.

Anja Belz und Regina Begander
Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ)

INHALT

KONSUMRAUSCH MIT NEBENWIRKUNGEN ... 6

FAIR! 8
ZWEI WEGE IM FAIREN HANDEL 9
WIE ERKENNE ICH FAIR GEHANDELTE PRODUKTE? 10
WELCHE PRODUKTE SIND WO ERHÄLTLICH? 11

VERANTWORTLICH KONSUMIEREN 12

FAIR EINKAUFEN 13

WIE DER FAIRE HANDEL ENTSTAND 14
DIE GESCHICHTE DER WELTLÄDEN 15

TRANSPARENZ IM FAIREN HANDEL 16
WELTLÄDEN IN DER REGION GÖTTINGEN 17

FAIRER HANDEL – SICHERER HANDEL 18
KINDERARBEIT 19

HANDELSWEGE: BIO – REGIONAL – FAIR 20
BIO! REGIONAL! FAIR! 21

EIN FAIRER LEBENSSTIL IST MÖGLICH 22
FAIR KLEIDEN! 23

FAIRES IN BISTRO UND KANTINE 25
KOSTBARES GETREIDE: REIS 26

FAIRE GASTRONOMIE 28
KAFFEE: STARK IM FAIREN HANDEL 29
FAIRER KAFFEE FÜR DIE PAUSE 31

FAIRE SCHOKOLADE 32
MAKE CHOCOLATE FAIR! 33

EIS AUS FAIREM HANDEL 34

SCHÜLER_INNEN AUFGEPASST! 36
ENGAGEMENT AN DER SCHULE 37

ENGAGIEREN UND NETZWERKEN 39

FAIR IST MEHR! 40
FAIRE INFOS IM INTERNET 43

GÖ FAIR!

TIPPS + INFOS + PORTRÄTS

FAIR HANDELN

IN DER REGION GÖTTINGEN

KONSUMRAUSCH MIT NEBENWIRKUNGEN ...

Fast alles ist jederzeit verfügbar und Konsumieren macht Spaß! Dabei denken wir häufig nicht an die ökologischen Folgen, die die weltweite Produktion und der Welthandel mit sich bringen. Natur wird unwiederbringlich zerstört, Ressourcen werden verbraucht. Und viele Produkte werden unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt.

Billige T-Shirts aus China, jedes Jahr ein neues Smartphone, täglicher Fleischkonsum – damit genießen wir auf Kosten anderer und auf Kosten künftiger Generationen. Wollen wir das wirklich?

Verantwortlicher und nachhaltiger Konsum bedeutet so zu leben und einzukaufen, dass es mir und anderen – auch in Zukunft – gut geht. Indem viele Menschen umwelt- und sozialverträglich hergestellte Produkte anderen vorziehen, können wir gemeinsam aktiv die Produktion lenken, denn die Nachfrage regelt das Angebot! Eine Möglichkeit hierfür bieten Produkte aus Fairem Handel:

Fairer Handel will einen "fairen" Umgang zwischen Handelspartner_innen erreichen und das Leben von Produzent_innen in den Ländern des globalen Südens verbessern.

WIE GEHT DAS? WAS GENAU IST "FAIR"? >>

fair!

Den Regeln des Zusammenlebens entsprechend; anständig, gerecht im Verhalten gegenüber anderen. Synonyme: ehrenhaft, ehrlich, in Ordnung, kameradschaftlich, kollegial, korrekt, solidarisch ... (www.duden.de)

FAIR wird heute umgangssprachlich für gerechtes und einwandfreies Verhalten anderen, aber auch sich selbst gegenüber, großzügig verwendet. Und alle legen den Begriff ein bisschen anders aus. Im Fairen Handel steht „fair“ jedoch für festgelegte und überprüfbare Standards des Handels.

FAIRER HANDEL ...

„... ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent_innen und Arbeiter_innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair-Handels-Organisationen engagieren sich – gemeinsam mit Verbraucher_innen – für die Unterstützung der Produzent_innen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“
(www.forum-fairer-handel.de)

... KONKRET:

- Eine Chance für wirtschaftlich benachteiligte Produzent_innen
- Zahlung eines fairen Preises und von Fairtrade-Prämien
- Kinderarbeit und Zwangsarbeit ausgeschlossen
- Diskriminierungsverbot, Gleichberechtigung und Vereinigungsfreiheit
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Beratung und Qualitätsentwicklung
- Weiterbildung
- Förderung des Bio-Anbaus
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen
- Unterstützung sozialer Gemeinschaftsprojekte der Produzent_innen
- Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland

ZWEI WEGE IM FAIREN HANDEL

Im Fairen Handel werden zwei Wege unterschieden: Entweder werden die Waren durch Fair-Handels-Importeure vertrieben oder Einzelprodukte erhalten ein Siegel des Fairen Handels.

FAIR-HANDELS-IMPORTEURE

In Deutschland gibt es fünf bekannte Fair-Handels-Importeure, die ihr gesamtes Sortiment aus Lebensmitteln und Kunsthandwerk ausschließlich nach den Kriterien des Fairen Handels importieren und vertreiben. Das sind Banafair, die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft, El Puente, GEPA und GLOBO Fair Trade Partner. Die Einhaltung der Kriterien des Fairen Handels wird über ein Monitoring-System der World Fair Trade Organisation (WFTO) überprüft: Das Verbinden von interner und externer Kontrolle erhöht die Transparenz und Glaubwürdigkeit der Fair-Handels-Organisationen. Direkte Kontakte zu den Handelspartner_innen, Beratung und Entwicklung spielen in dieser Partnerschaft eine besonders große Rolle. Kleinere und mittlere Importorganisationen werden vom Weltladen-Dachverband geprüft und eingeschätzt. So können vor allem Weltläden darauf vertrauen, dass sie wirklich fair gehandelte Produkte beziehen. Zu dieser Lieferantenliste gehört z.B. CONTIGO.

SIEGELVERGABE

Die Vergabe eines Siegels geht einen anderen Weg. Alle Händler_innen können das Siegel für ein ausgewähltes Produkt beantragen. Eine Zertifizierungsorganisation überprüft dann die Einhaltung der Kriterien für dieses eine Produkt, das von Produzent_innen nach Fair-Handels-Standards bezogen wird. So ist es möglich, dass auch große Konzerne ein Einzelprodukt mit dem Siegel auf den Markt bringen können: Nur bei diesem einen Produkt halten sie dann die Kriterien des Fairen Handels ein. Siegelorganisationen wiederum handeln nicht selbst mit Waren, sondern sind mit dem Kontrollsystem befasst. Am bekanntesten ist das FAIRTRADE-Siegel, mit dem der Einzug fair gehandelter Produkte in den Supermarkt gelang. Dahinter steht TransFair Deutschland e.V. Die Siegelung erfolgt nach den weltweit gültigen Kriterien der Fairtrade Labelling Organizations (FLO).

Fair-Handels-Importe und Siegel unterscheiden sich auch in den Ausprägungen ihrer Fair-Handels-Merkmale. So sind z.B. bei Verarbeitungsprodukten wie Schokolade oder Süßigkeiten die Regeln für die Anteile an fair gehandelten Zutaten für die Fair-Handels-Importeure viel strenger als bei der Siegelvergabe.

WIE ERKENNE ICH FAIR GEHANDELTE PRODUKTE?

Die FAIR-HANDELS-IMPORTEURE garantieren die Einhaltung der Standards des Fairen Handels. Achten Sie also beim Kauf auf diese Logos:

Die WORLD FAIR TRADE ORGANISATION (WFTO) ist die internationale Dachorganisation für Fair-Handels-Organisationen und garantiert, dass das Produkt nach den Kriterien des Fairen Handels produziert wurde (www.wfto.com).

Gerade in Supermärkten und Bioläden finden sich Waren mit Zeichen von SIEGELORGANISATIONEN des Fairen Handels. Diese Siegel sind anerkannt:

Im Einzelhandel gibt es ZAHLREICHE WEITERE SIEGEL, die sich auch fair nennen, aber nicht unbedingt den Standards des Fairen Handels entsprechen. Am besten genau informieren über die Kriterien anderer Siegel und Logos!

WELCHE PRODUKTE SIND WO ERHÄLTLICH?

Lebens- und Genussmittel aus Fairem Handel gibt es in Supermärkten, Drogerien, Bioläden und Weltläden. Am häufigsten zu finden sind Kaffee, Tee, Bananen, Fruchtsaft, Honig, Reis, Schokolade, Kekse, Kakao, Wein, Zucker und mehr. Diese Produkte erkennt man an den Siegeln des Fairen Handels.

Weltläden werden von Fair-Handels-Importeuren beliefert und bieten ausschließlich fair gehandelte Waren an.

In manchen Supermärkten sind auch fair gehandelte Rosen erhältlich. Weltläden führen ein großes Kunsthandwerkssortiment und Kosmetikwaren.

Auch Online-Shops bieten Artikel aus Fairem Handel an. Genau auf Logos und Siegel achten!

Weitere Angaben, Labels und Adressen sind im Einkaufsführer „Die Region Göttingen wird fair!“ zu finden. Download unter www.epiz-goettingen.de

VERANTWORTLICH KONSUMIEREN

MIT BESTEM BEISPIEL VORAN!

Wie oft wundern wir uns, weshalb bei Schieflagen niemand handelt. Das fragte sich auch ELMAR GUNKEL. Deshalb engagiert sich der charismatische Geographie-Student bei JANUN. Dort organisiert er mit anderen Jugendlichen ehrenamtlich Veranstaltungen sowie Stadtrundgänge rund um die Themen Umwelt, Gesellschaft und Konsum. Der rote Faden der Aktionen: „Viele kleine Schritte von vielen einzelnen Menschen können die Welt (fair)ändern“. Es geht dabei um die globalen Zusammenhänge und unseren Anteil daran. „Wir wollen Impulse setzen zur Hinterfragung des eigenen Konsumverhaltens, hin zu alternativen Handlungen!“ Seine Leitfrage in diesem Zusammenhang: „Brauche ich das wirklich?“

Auch DOMINIK GOTTHARDT, Geschäftsführer von EDEKA in Duderstadt, liegt diese Frage am Herzen. Der Kaufmann will, dass gesund gelebt und bewusst konsumiert wird im Sinne von „Nicht nur kaufen, sondern auch verbrauchen“. In seinem Geschäft kann der Kunde konventionelle, biologisch produzierte und fair gehandelte Produkte direkt miteinander vergleichen und sich bewusst entscheiden. So gibt es neben einem breiten GEPA-Sortiment seit 2014 keine Billigplastiktüten mehr an der Kasse. „Was wir heute tun, bekommen unsere Kinder ab – im Positiven wie im Negativen“, so Gotthardt.

Durch die Kaufentscheidung Verantwortung für die Zukunft übernehmen haben sich Gunkel und Gotthardt auf die Fahnen geschrieben.

Elmar Gunkel (JANUN)

Dominik Gotthardt (Edeka)

ÜBRIGENS: Wenn Sie mehr über die globalen Auswirkungen und den Einfluss Ihres Konsums erfahren möchten, nehmen Sie doch an einer konsumkritischen Stadtführung (auch für Gruppen und Schulklassen) teil ...
Kontakt: konsumensch-goe@janun.de / www.janun-goettingen.de

FAIR EINKAUFEN

AUF DIE INNERE HALTUNG KOMMT ES AN ...

DR. MARTIN RUDOLPH sieht sich bei seiner Tätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover verbunden mit den Tugenden des ehrbaren Kaufmanns. Diesen entsprechen die Initiativen des Fairen Handels. Aus der Zeit als junger Student der Internationalen Landwirtschaft hat sich Rudolph Bewusstsein und Enthusiasmus im Herzen bewahrt. Heute hat er Spaß daran, Produkte aus Fairem Handel zu kaufen und vor allem zu verschenken. Als überzeugter Marktwirtschaftler glaubt er an die Macht der Verbraucher_innen. Was er sucht, findet er bei CONTIGO!

Ohne Dogma entdeckt der Kunde hier neben einem breitgefächerten fairen Kaffee- und Teesortiment fair gehandeltes, ästhetisches Kunsthandwerk. Der Diplom-Kaufmann RALPH WÜSTEFELD setzt als Gesellschafter und Geschäftsführer von CONTIGO konsequent die Pionierarbeit der Gründer von CONTIGO, Ingo und Monika Herbst, nach dem Leitsatz „Fair ist, wenn alle gewinnen“ fort: Die Produzent_innen des globalen Südens und CONTIGO als direkter Handelspartner wachsen gemeinsam! Wüstefeld wünscht sich im Angebot der bisher 17 CONTIGO-Läden noch mehr Produkte, die einen täglich begleiten. Ein Besuch bei CONTIGO lohnt sich immer!

Martin Rudolph (IHK)

Ralph Wüstefeld und Ladenteam (CONTIGO)

ÜBRIGENS: CONTIGO ist sowohl Fair-Handels-Importorganisation als auch Einzelhändler. Der eigene CONTIGO Laden in Göttingen bietet ein großes Kunsthandwerkssortiment und röstet täglich eigenen Spitzenkaffee, der an der Genussbar zubereitet wird und probiert werden kann. Kontakt: CONTIGO, Lange Geismar Str. 51, 37073 Göttingen, Tel. 0551/485371, goettingen@contigo.de, www.contigo.de

WIE DER FAIRE HANDEL ENTSTAND

JUTE STATT PLASTIK

Am Anfang war die Jugendsozialisation der 1970er Jahre mit „Jute statt Plastik“, Getreidemühle der Schwester, Aktionsplakaten von „Brot für die Welt“, Bioläden ... Gebürtig am Niederrhein unternahm Superintendent FRIEDRICH SELTER vor gut 34 Jahren seine allererste längere Autofahrt zur GEPA in Wuppertal, um dort fair gehandelte Artikel für den kirchlichen Adventsbasar zu kaufen – die zum Teil von der Tante erworben wieder unter seinem Weihnachtsbaum landeten ... Heute ist die anfangs kleine, von kirchlichen Gruppen getragene Initiative für Fairen Handel die Top 3 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Kleinunternehmen“. Selter bewundert die visionäre Kraft und diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren, denn „ohne das wäre die Fairtradebewegung heute nicht das, was sie ist! Die Bewusstwerdung, dass unser Lebensstil Einfluss auf die Gerechtigkeit in der Welt und die Welternährung hat, ist für mich sehr prägend gewesen“. So setzt er auf Übernahme von Verantwortung für die globalisierte Welt z.B. durch geringen Fleischkonsum. Um jedoch gesellschaftliche Prozesse nachhaltig positiv zu beeinflussen, muss nach der Meinung von Selter da angesetzt werden, wo Lebensbedingungen von Kindern – auch in Bezug auf Bildung – verändert und verbessert werden.

Friedrich Selter (Superintendent)

ÜBRIGENS: Im eigenen Haushalt und in seinen Kirchengemeinden legt er Wert darauf, dass konsumierte Produkte wie Kaffee, Süßigkeiten und Blumen aus Fairem Handel sind.

DIE GESCHICHTE DER WELTLÄDEN

Die Kritik an den ungerechten Strukturen des Welthandels führte 1967 in den Niederlanden zur Gründung der ersten Handelsorganisation für Fairen Handel. 1969 folgte dort der erste Weltladen. Bald übernahmen engagierte Jugendliche auch in Deutschland diese Idee. In vielen Städten entstanden „Dritte-Welt-Läden“, die ehrenamtlich Lebensmittel und andere Produkte aus Fairem Handel verkauften. Aus kirchlichen Kreisen bildete sich die „Aktion Dritte Welt Handel“. Die Eine-Welt-Bewegung wollte über den Konsum Veränderungen für Produzent_innen in der sogenannten Dritten Welt erreichen. 1972 gründete sich El Puente, 1975 die GEPA. Beide Importorganisationen beliefern noch heute die Weltläden mit einem fair gehandelten Sortiment. Heute gibt es mehr als 800 Weltläden in Deutschland. Viele haben sich vergrößert, professionalisiert und sind im Weltladen-Dachverband e.V. organisiert (www.weltladen.de). Nach wie vor zeichnen sie sich durch ein faires Gesamtsortiment aus. In Supermärkten haben seit Anfang der 1990er Jahre einzelne Produkte mit dem TransFair-Siegel – heute Fairtrade-Siegel – Einzug gehalten.

TRANSPARENZ IM FAIREN HANDEL

EINEWELTGEDANKEN ...

... werden im Weltladencafé in ihrer reinsten Form gelebt. Als basisdemokratische Kooperative arbeiten dort alle Aktiven ehrenamtlich – so auch BIRGIT SCHIERSMANN-JORDAN seit 15 Jahren! Die lebenslustige Göttingerin fordert auf politischer Ebene Aufklärung über den Produktionsprozess bei jedem Produkt. Dieser Forderung kommt die Fair-Trade-Importorganisation El Puente schon recht nahe – als Brücke (span.: el puente) zwischen Nord und Süd. Im Weltladencafé kann man nicht nur Lebensmittel aus aller Welt finden, sondern auch gemütlich Kaffee und Tee trinken. Die Lust am Reisen, eine damit einhergehende Fairwandlung und EineWeltGedanken

... teilt auch Oberbürgermeister ROLF-GEORG KÖHLER. Er wünscht sich daher für Fairen Handel, dass wir als Konsument_innen der sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung gegenüber den Produzent_innen im globalen Süden gerecht werden. Rolf-Georg Köhler fordert ebenso Transparenz, wie fair Fair-Trade-Produkte wirklich sind. Fair Trade werde zunehmend zum Modelabel, bei dem Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander lägen. Zudem beobachtet er, dass die „Verfallszeiten“ von Kleidung immer kürzer werden und die Menschen meinen, alle Lebensmittel entgegen den natürlichen Lebensrhythmen jederzeit kaufen zu können. Diese Tendenzen stehen Fair Trade als globaler Bewegung im Weg – ebenso wie die „Geiz ist geil“ – Mentalität vieler Konsument_innen ...

Birgit Schiersmann-Jordan

Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler

ÜBRIGENS: Im Büro des Oberbürgermeisters und bei Ratssitzungen wird nur fair gehandelter Kaffee getrunken.

WELTLÄDEN IN DER REGION GÖTTINGEN

WELTLADENCAFÉ GÖTTINGEN

Schon seit 1975 gibt es den Göttinger Weltladen, der ehrenamtlich arbeitet und nur Produkte von Fair-Handels-Importorganisationen verkauft. Ein großes Lebensmittelsortiment, Kunsthandwerk und Textilien kennzeichnen das Angebot. Der Cafébereich lädt zu Kaffee, Kuchen und Lesestoff ein. Und immer wieder gibt es Informationsveranstaltungen im Weltladencafé.
Nikolaistr. 10, 37073 Göttingen
Tel. 0551/486739, www.weltladen-goettingen.de

ÖKUMENISCHER WELTLADEN MÜNDEN

Viele Kaffee- und Teesorten, Schokolade, Honig, Weine, Quinoa und Kunstgewerbeartikel wie Schmuck, Musikinstrumente, Bekleidung usw. sind im fairen Sortiment. Samstags gibt es von 10 bis 10.30 Uhr die Kaffeestube mit fairem Frühstück gegen Spende.
Ziegelstr. 16 (Corvinushaus), 34346 Hann. Münden,
Tel. 05541/6260, vormittags geöffnet

WELTLADEN DUDERSTADT / SCHMUCKMANUFAKTUR

Hier gibt es Kaffee, Tee, Seife, Dekorationsgegenstände und Schmuck aus Fairem Handel, den die Inhaberin selbst – auch zusammen mit ihren Kund_innen – herstellt.
Michaela Wesselak, Haberstr. 14, 37115 Duderstadt,
Tel. 05527/841729

FAIRER HANDEL – SICHERER HANDEL

WENIGER IST MEHR!

An den mehrfach ausgezeichneten Berufsbildenden Schulen Ritterplan herrscht ein herzliches miteinander Lernen, nicht zuletzt der Verdienst vieler engagierter Lehrer_innen, wie ELISABETH KÜHNE. Der ländlich geprägten Städterin ist klar: Über gewisse Dinge zu wissen, ist das Eine. Danach zu handeln das Andere. „Das zu vertreten und zu leben, wovon man überzeugt ist, gibt Sicherheit. Durch ein eigenes Wertesystem wird man frei“. Hierzu zählt die Vermeidung von Müll und als Tabu Gedankenlosigkeit und Gier, immer noch Besseres und immer mehr zu wollen. Die freundliche Eichsfelderin wuchs mit fünf Geschwistern auf und fordert ein Verbot des Imports von durch Kinderarbeit hergestellten Produkten.

Landrat BERNHARD REUTER ist bewusst, dass bei einer Änderung des Konsumverhaltens hin zu bewussterem Einkaufen Geduld gefragt ist und „dass es ein dickes Brett ist, das wir hier bohren“. Seit den 1970er Jahren und seit Reuter politisch denkt, ist die gerechte Partizipation der Bevölkerung in den armen Ländern am Weltwohlstand Thema. Dass der Landkreis fair geworden ist, erfreut den Flexitarier (Teilzeit-Vegetarier: Ernähren sich bewusst gesund und essen selten Fleisch – wenn, dann nur aus bekannter Herkunft bzw. aus artgerechter Haltung bzw. Wild) ebenso wie die Tatsache, dass die Themen Bio und Fair Trade auch im ländlichen Raum angekommen sind. „Bei bewusster Ernährung merkt man, dass das der Gesundheit gut tut. Bei Fair Trade tut es der Seele gut, nämlich zu wissen, dass die Produzent_innen unter guten Arbeitsbedingungen produzieren konnten, existenzsichernd entlohnt wurden und Kinderarbeit ausgeschlossen war.“

Elisabeth Kühne (BBS Ritterplan)

Bernhard Reuter (Landrat)

ÜBRIGENS: Im Bistro der BBS Ritterplan gibt es fair gehandelten Kaffee. Auch im Landratsbüro und bei den Sitzungen des Kreistags wird nur noch fair gehandelter Kaffee angeboten.

KINDERARBEIT

Kindheit steht für Spielen, Lernen in der Schule und die Welt mit Freunden entdecken. Wurzeln schlagen. Kinder helfen aber auch in Familienbetrieben mit oder müssen zum Familieneinkommen beitragen, weil das Einkommen der Eltern nicht ausreicht. Kinderarbeit darf jedoch nicht ausbeuterisch sein. Ausbeuterische Kinderarbeit ist jede Arbeit, die gefährlich ist, die die Schulbildung oder die seelische und körperliche Gesundheit der Kinder beeinträchtigt. Zu den schwerwiegendsten Formen ausbeuterischer Kinderarbeit gehören Arbeiten, bei denen die Kinder von ihren Familien entfernt werden, Kinderhandel sowie Arbeit unter sklavenähnlichen Bedingungen. Fairtrade schützt vor ausbeuterischer Kinderarbeit durch die Zahlung von existenzsichernden Preisen und einer zusätzlichen Prämie an die Produzent_innen. Fairtrade kooperiert mit führenden internationalen Kinderhilfsorganisationen, um gezielter gegen ausbeuterische Kinderarbeit vorzugehen.

(Quelle: www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/user_upload/ueber_fairtrade/fairtrade-themen/fairtrade_statement_kinderarbeit.pdf).

HANDELSWEGE: BIO – REGIONAL – FAIR

DIE MENSCHLICHKEIT ZÄHLT!

„Wo kommt das Kleidungsstück her?“ fragt eine Kundin im Kaufhaus. Das könnte VERONIKA FRELS gewesen sein. Die tierliebe bayrische Göttingerin beschäftigt sich beruflich mit Immobilien, ehrenamtlich treibt sie als Vorsitzende des Fördervereins für Palliativmedizin an der Uni Göttingen große und kleine Projekte voran. Zudem engagiert sie sich aus dem Gefühl der Gerechtigkeit heraus für Fairen Handel. Wertschätzung und Menschlichkeit werden bei Frels groß geschrieben. So kauft sie bei Bio-Bauer Boyer, auf dem Wochenmarkt, bei CONTIGO, immer wenn möglich regionale Produkte und aus Fairem Handel. „Auch wenn es grausam ist, aber man kann gar nicht genug aufrüttelnde Reportagen über Tierhaltung und Produktionsweisen weltweit zeigen. Vielleicht essen die Menschen dann weniger und bewusster Tierprodukte und nehmen mehr regionale Angebote, auch an Gemüse und Obst, wahr.“

Veronika Frels

GUTSCHEINE FAIRSCHENKEN!

Eine gute Idee! Das muss ich mir merken:

Idee 1 Faire Schokolade

Idee 2

Idee 3

Idee 4

Idee 5

Ein fairer Gutschein für .....

BIO! REGIONAL! FAIR!

IST FAIR AUCH BIO? Meistens. Wenn fair gehandelte Lebensmittel aus biologischem Anbau stammen – das ist bei etwa zwei Drittel der Fall – dann tragen sie zusätzlich ein Bio-Siegel.

BIO IST DOCH AUCH FAIR! Vielleicht. Die Bio-Siegel bestätigen die Einhaltung ökologischer Kriterien und beziehen sich auch auf die Produktion in Europa und der reichen Welt. Sozialstandards, Vorfinanzierung oder Preisaufschläge wie beim Fairen Handel werden nicht mit geprüft. Wenn doch, dann tragen die Bio-Waren zusätzlich ein Siegel des Fairen Handels.

REGIONAL FIND' ICH AM BESTEN! Klar: Kurze Wege, transparente Erzeugung – regionale Produkte sind bei Lebensmitteln die beste Wahl. Vieles, was wir konsumieren, kann regional erzeugt werden. Nach den festgelegten Standards des Fairen Handels werden sie dennoch nicht gehandelt, weil Regionalprodukte nicht von Produzentengruppen aus Afrika, Asien oder Lateinamerika stammen.

BIO – REGIONAL – FAIR bilden einen stimmigen Dreiklang und ergänzen sich. Gemeinsam tragen sie zu einer nachhaltigen Entwicklung weltweit bei. Jedes Label hat seine eigenen Schwerpunkte. Kaffee und Kakao aus regionaler Produktion gehen genauso wenig wie Blumenkohl und Kopfsalat aus Fairem Handel. In Bio-Qualität gibt es sowohl regionale Produkte als auch Erzeugnisse aus Fairem Handel.

AUF DEN RICHTIGEN MIX KOMMT ES AN!

EIN FAIRER LEBENSSTIL IST MÖGLICH

FAIR BRINGT'S

In lässigem Fairwear Hoodie-Sweatshirt von ‚Armedangels' erzählt der Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkmanagement bei der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen e.G., MATHIS WESELMANN, von Fairem Handel. Er sieht hier die Chance, Keimzellen aufzubauen. Wenn wenigstens ein paar Leute nicht mehr ums reine Überleben kämpfen müssen, hofft er, dass etwas entstehen kann, damit es vielen Leuten besser geht, wie zum Beispiel die Gründung einer Gewerkschaft. „Fairer Handel hier wie dort hat viel mit persönlichem Engagement zu tun." So wünscht sich der gewinnende junge Mann, dass ein jeder sein Kaufverhalten hinterfragt in Richtung „Was tut man mit seinem Lebensstil für oder gegen andere Menschen?". Veränderungsschmerzen beim Konsumverhalten gehören dabei dazu, „aber sie vergehen sehr schnell, und dann bleibt vor allem ein gutes Gefühl."

Mathis Weselmann (Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen e.G.)

ÜBRIGENS: In der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen e.G. wird bei Veranstaltungen und Sitzungen fair gehandelter Kaffee getrunken; die Mitgliedsorganisationen werden angehalten fair gehandelte Produkte zu konsumieren. Auch das Bildungswerk ver.di, die Gewerkschaft ver.di und der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) bereiten für ihre Seminare fairen Kaffee zu.

FAIR KLEIDEN!

Immer öfter möchten wir uns verwandeln und mit dem Trend gehen: Neue Kleidung muss her! Mit den USA und der Schweiz sind wir Weltmeister im Bekleidungskonsum: 40 bis 70 neue Kleidungsstücke pro Kopf und Jahr werden hier gekauft. Dies geht nur, weil Kleidung immer billiger angeboten und kürzer genutzt wird. Dadurch fallen jährlich 750.000 Tonnen Altkleider an. Die textile Kette vom Anbau der Baumwolle über die Herstellung der Kleidung bis in den Handel ist in viele Schritte unterteilt. An unzähligen Stellen gibt es ökologische und soziale Probleme und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, die bei großen Katastrophen wie dem Einsturz der Textil-Fabriken in Bangladesch für Entsetzen sorgen. Auf Dauer ändern die wenigsten ihr Kaufverhalten. Dabei gibt es inzwischen auch bei Kleidung verschiedene Siegel, die Umwelt- und Sozialstandards garantieren. Orientierungshilfe bietet www.ci-romero.de/gruenemode-siegel.

BEISPIELE FÜR FAIRE MODELABELS

3 Freunde | www.3freunde.de
Alma und Lovis | www.almalovis.de
Armedangels | www.armedangels.de/
bleed | www.bleed-clothing.com/
hessnatur | www.hessnatur.com

Und viele weitere ... | Siehe S. 43 (Faire Infos im Internet)

PRODUZENTENPORTRÄT / YONLI MALATA

BAUMWOLLE AUS INDIEN

YONLI MALATA lebt mit ihrer Familie in einem Dorf im Osten von Burkina Faso und ist Mitglied in der Baumwollgruppe „Yanduama“, die Fairtrade-Bio-Baumwolle anbaut. „Die Bio-Baumwolle ist viel besser für die Gesundheit, weil keine Pestizide verwendet werden, die dann den Bauern und ihren Helfern auf Dauer schwere gesundheitliche Schäden bereiten. Ohne den Einsatz der Pestizide wird auch der Boden nicht unfruchtbar und speichert mehr Wasser“, so Yonli. Diese Anbauweise von Baumwolle fördert die Unabhängigkeit der Frauen und hilft ihnen, auf eigenen Beinen stehen zu können. (Quelle: TransFair e.V. Deutschland)

FAIRE KLAMOTTEN ...

Diese Kleidungsstücke habe ich schon mal aus Fairem Handel gesehen – und gekauft ... (Bitte eintragen und einzeichnen)

1 .....

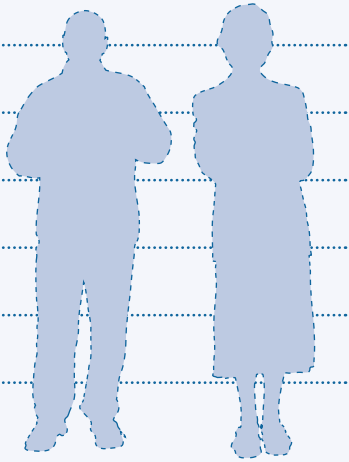
2 .....

3 .....

4 .....

5 .....

6 .....



FAIRES IN BISTRO UND KANTINE

DIE KUNST ZU LEBEN

In der Lebenskunst in Duderstadt ist auf leichte Art gesunder und bewusster Genuss garantiert. NADINE EBERHARDT bereichert mit ihrem Team den attraktiven Bio-Treffpunkt. Als ganzheitliche Gesundheitsberaterin transportiert sie auf inspirierend-anziehende Weise das Bewusstsein, dass wir so konsumieren sollten, dass weder Mensch noch Natur durch unseren Konsum ausgebeutet werden. Fairer Handel schließt diesen Kreislauf mit anderen Teilen der Welt. „Bereit zu sein, anfangs etwas mehr auszugeben, dafür aber für die eigene Gesundheit und für die der anderen Sorge zu tragen“, das wünscht sich die beherzte Jungunternehmerin für ihre Kund_innen.

Auch für ANJA KÖCHERMANN, Fachdienstleiterin der Küchenbetriebe der Stadt Göttingen, stehen Gesundheit, Verbrauchererziehung, Konsumverhalten und Fair Trade an oberster Stelle: „Was ist richtig, was ist wichtig, und was ist wertvoll?“. Für die Produktion von Lebensmitteln sollen alle Produzent_innen angemessen entlohnt werden, und alle Menschen sollen sich bewusst mit ihrem Konsum- und Essverhalten auseinandersetzen. Der umsichtigen Ökotrophologin verdanken 28 Schulen, 21 Mensen und die Rathauskantine einen ausgeklügelten Speiseplan, der sie bestmöglich und wenn möglich mit regionalen und fairen Lebensmitteln versorgt – dazu gehört auch ein Veggietag pro Woche.

Nadine Eberhardt (Lebenskunst)

Anja Köchermann
(Küchenbetriebe Stadt Göttingen)

ÜBRIGENS: Die Rathauskantine bietet sowohl fair gehandelten Kaffee als auch ein faires Teesortiment an und ist für alle, die eine herrliche Aussicht auf die schöne Fairtrade-Town Göttingen lieben, geöffnet! Auch die Mensen und Cafeterien des Göttinger Studentenwerks haben komplett auf fair gehandelten Kaffee umgestellt.

KOSTBARES GETREIDE: REIS

Jedes Jahr werden weltweit fast 400 Millionen Tonnen Reis produziert und konsumiert. Mehr als eine Milliarde Menschen, vor allem Kleinbauern in den Ländern des globalen Südens, leben hauptsächlich oder ausschließlich vom Reisanbau. Leicht haben es die Reisbauern nicht: Subventionierter Billigreis aus den USA oder Japan verdrängt den einheimischen Reis vom Markt. Der US-Konzern RiceTec hatte sich zudem Patente auf Basmati-Reis gesichert, ohne die Bauern zu beteiligen. Viele Reisbauern müssen sich maßlos verschulden, um Saatgut, Dünger und Pestizide für neue Sorten kaufen zu können. Oftmals erreichen diese die versprochenen Höchsterträge nicht. Die Abhängigkeit von Zwischenhändlern schmälern die Erlöse weiter. Die Reisbauern können von ihrer Arbeit nicht mehr leben und wandern in die Städte. In Indien, Sri Lanka und China nehmen sich immer mehr Reisbauern angesichts ihrer aussichtslosen Lage das Leben. Fairer Handel bietet Reisbauern eine neue Chance!

FAIRES FÜR DEN KOCHTOPF

Wie wär's mit einem fairen Mittagessen? Bohnen, Linsen, Kichererbsen, Bulgur, Couscous, Quinoa, Kokosraspeln, Erdnussbutter, Reis, Gewürze, Senf, Olivenöl ... all dies gibt es aus Fairem Handel.

PRODUZENTENPORTRÄT / KASHMEER SINGH

REIS AUS INDIEN

KASHMEER SINGH ist einer von 550 Bauern der Khaddar-Kooperative, die im nordindischen Uttaranchal Pradesh einen duftenden Basmati-Reis anbaut. Der Reis wird nach EU-Richtlinien ökologisch angebaut, und die Bauern verdienen ein Viertel mehr für den Verkauf ihrer Ernte. Pro verkaufter Tonne Reis erhält die Kooperative 30 Euro für ein gemeinnütziges Projekt, welches dann in den Bau von Wegen und Brücken, in Bushaltestellen, neue Abwasserleitungen und Klassenzimmer investiert wird. „Bis sich die Regierung um so etwas kümmert, können wir lange warten“, sagt Kashmeer Singh. Auch im privaten Bereich verändert sich viel: Durch den Mehrverdienst konnte Kashmeer Singh seine Wohnsituation verbessern und weitere Kühe und Wasserbüffel kaufen. (Quelle: TransFair e.V. Deutschland; Foto: Jörg Böthling)

FAIRE MA(H)LZEIT

Erst malen, dann kochen, dann geniessen ...

FAIRE GASTRONOMIE

GUTE QUALITÄT LIEBT BIO LIEBT FAIR

Leckere Getränke und feinste Speisen in Bio- und Fair-Trade-Qualität können wir Göttinger_innen im Café INTI genießen. Hier umfängt uns der Zauber von Ferne, und bolivianisches Ambiente lädt zum Verweilen ein. ALBERT LANGNER, vielen bekannt aus seiner Zeit als Bioland-Landwirt, verbindet mit Bolivien nicht nur seine charmante Frau Gladys: Er hat bis 1991 als technischer Assistent für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED, heute GIZ) die Kleinbauern beim ökologischen Kaffeeanbau unterstützt. Seit nunmehr sieben Jahren verwöhnen die sympathischen Lebenskünstler ihre Gäste. Wieso Produkte aus Fairem Handel? „Wir möchten fair behandelt werden, also versuchen wir auch andere Menschen und die Natur, von der wir abhängen und der wir wieder etwas zurückgeben wollen, fair zu behandeln. Bio und fair gehören untrennbar zusammen“, so Albert Langner.

Dieser Meinung ist auch GANGANDER SINGH PANNU vom India-Haus. Herr Pannu vertritt Indien und wünscht sich, dass die Produzenten einen fairen Preis bekommen. Bisher bietet der zurückhaltende Inder mit tiefen Gedanken seinen Gästen neben köstlichen indischen Gerichten fairen Kaffee an, möchte aber, soweit möglich, in Zukunft auch Produkte aus Bioanbau und aus Fairem Handel verwenden. Gangan Pannu denkt global und will etwas tun. „Das gibt Hoffnung!“

Albert und Gladys Langner (Café Inti)

Gangan Pannu (India-Haus)

ÜBRIGENS: Der Rohkaffee von Gumuntindo ist Bestandteil der Barraza-Mischung, die im Café INTI genossen werden kann (siehe Produzentenporträt S.30). Im India-Haus trinken Sie den sortenreinen, ungewaschenen indischen Robusta-Bio-Kaffee ‚CONTIGO INDIA‘ aus der Region Kerala.

KAFFEE: STARK IM FAIREN HANDEL

Kaffee ist das stärkste Produkt im Fairen Handel. 2013 wurden fast 14.000 Tonnen in Deutschland verkauft. Die Menge hat sich seit 2003 fast vervierfacht. Beeindruckend? Der Marktanteil von fair gehandeltem Kaffee liegt dabei bisher nur bei 2-3%. Dabei ist das Kaffee-Sortiment sehr groß, viele verschiedene Röstungen und Herkünfte sind im Fairen Handel erhältlich. Und auch passende Kaffeemaschinen. Für Gastronomie und Großverbraucher (siehe www.fairtrade-deutschland.de/top/materialien/ahm-einkaufsfuehrer) lässt sich die richtige Sorte genauso gut finden wie für zu Hause.

GASTRONOMIE MIT FAIREM IN DER REGION GÖTTINGEN

APEX Kultur e.V., Blaue Orange, Biohotel Werratal, Café Kollektiv Kabale, Café INTI, Café Cortés, L' Assiette Gourmande, Dabis Kaffeestube, Gauß - Restaurant am Theater, Hotel Restaurant Rodetal, Lebenskunst - Die Kunst zu Leben in Duderstadt, Monster Café, Restaurant Franks Piraterie, pools Club, Sport- & Golf-Resort Gut Wissmannshof GmbH, RöstBar, Schillingshof GmbH, Sonderbar, Restaurant SoulFood, Taco fresh MEXICAN GRILL ...

KENNEN SIE WEITERE ...

... Cafés, Restaurants und Gaststätten mit fair gehandelten Produkten? Gerne nehmen wir weitere Adressen auf unsere Website. Mail bitte an: info@epiz-goettingen.de

PRODUZENTENPORTRÄT / GUMUTINDO COFFEE COOPERATIVE

KAFFEE AUS UGANDA

Der Kooperativen-Dachverband GUMUTINDO COFFEE COOPERATIVE Enterprise in Mbale, Uganda, hat 7.600 Mitglieder und ist seit 2005 Partner der GEPA. „Gumutindo“ bedeutet „exzellente Qualität“. Gumutindo versucht Frauen aktiv zu beteiligen: Mehr als 1.000 Kaffeebäuerinnen als Mitglieder, 50 Prozent Frauen in Leitungspositionen und im Vorstand sprechen eine deutliche Sprache. Die Bauern und Bäuerinnen bewirtschaften kleine Parzellen (0,25 bis 0,5 Hektar), bauen neben Bio-Kaffee auch Bananen, Mais, Tomaten und Bohnen für den Eigenbedarf und den lokalen Markt an und halten ein bis zwei Kühe. Gumutindo fördert die Nutzung von Solarenergie, verteilt Unterrichtsmaterialien und renoviert Schulgebäude, damit die Kinder gute Voraussetzungen für ihre Zukunft haben. Ausblick: Die Kleinbauern haben das Land von ihren Vorfahren geerbt, oft aber ohne formalen Landtitel. Diese müssen für die Zukunft gesichert werden. (Quelle: GEPA - The Fair Trade Company / Bild: C. Nusch)

IN MEINEM LEBEN MÖCHTE ICH ...

(Immer gut, Pläne für die Zukunft zu haben)

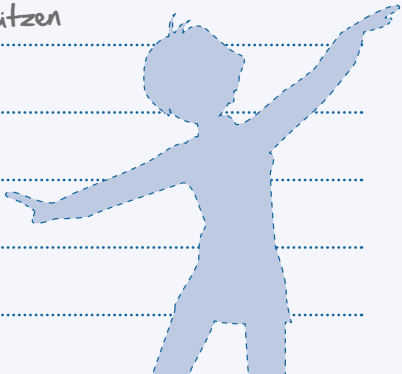
1 Faire Projekte unterstützen

2

3

4

5



FAIRER KAFFEE FÜR DIE PAUSE

FAIRE KAFFEEZEIT

Zeitung lesen und eine duftend – dampfende Tasse Kaffee vor sich – nicht nur in Wiener Kaffeehäusern hat das Tradition, auch im Pressehaus Tonollo ist dies nun möglich. „Politisches Bewusstsein, sich ein Bild von der Welt machen und die Mini-Botschaft mit dem fairen Kaffee – damit kauft man ein gutes Gefühl, setzt Zeichen und schlägt eine Brücke, die allen gut tut“, so UWE WITTIG, Leiter des Pressehauses Tonollo.

Auch der Großteil des Kollegiums des Eichsfeld-Gymnasiums in Duderstadt sieht das so. „Früher bekam man von der ‚Nicaragua Sandino Dröhnung‘ Magenschmerzen – heute trinken wir ihn, weil er schmeckt, gut bekömmlich und fair ist“. Initiiert von Kollege F. Ach und bezogen über den Duderstädter Weltladen genießen die Lehrkräfte seit vier Jahren den fair gehandelten Bio-Kaffee ‚la cortadora‘ von El Rojito im Lehrerzimmer. „Auch in Unterrichtsfächern wie ‚Politik Profil‘ spielt der Faire Handel eine wichtige Rolle – so ist es nur konsequent, ein gutes Zeichen im eigenen Kaffeekonsum zu setzen“, so die sympathischen Lehrer JENS STUMPF und KAI SCHÖBEL im Interview.

Uwe Wittig mit
Monika Schröder (Tonollo)

Lehrer_Innen des Eichsfeld-Gymnasiums
(Ute Stecker, Angela Faßhauer, Vera König,
Kai Schöbel und Jens Stumpf)

ÜBRIGENS: Ein Kaffeeautomat brüht Kaffee mit dem Fairtrade-Siegel für die Kundschaft im Pressehaus Tonollo.

FAIRE SCHOKOLADE

RICHTUNGSWECHSEL

DANIELA RAMB schiebt als pädagogisch pastorale Mitarbeiterin der Katholischen Hochschulgemeinde viele Projekte mit ganzheitlichem, globalem und fairem Ansatz an. Dazu zählen Frauen- und Bildungsprojekte und der `Arbeitskreis Knast´. Nachhaltigkeit bei allem Tun wird groß geschrieben. Deshalb engagiert sich die ambitionierte Göttingerin dafür, dass fair gehandelte Produkte größeren Absatz finden, gern auch an der Georg-August-Universität, wie es ein neues Projekt ins Auge fasst. „In unserer Wohlstandsgesellschaft muss ein Umdenken stattfinden!“

Das Projekt „Faire Schokolade“ verbindet Daniela Ramb mit einem ganz besonderen Verein, die MEXIKANER IN GÖTTINGEN E.V. Hier wird gemeinsam vieles bewegt und ihr Ideenreichtum beeindruckt. Mit unermüdlichem Engagement und fröhlicher Leichtigkeit haben es die Mexikaner in Göttingen e.V. geschafft, ein Vorzeigenetzwerk aufzubauen. Im Vordergrund steht das „gute Landen“: Neu in Göttingen angekommene Mexikaner_innen sollen sich als Teil der deutschen Gesellschaft fühlen. Aber auch freundschaftliche Beziehungen zwischen Mexiko und Deutschland und anderen Kulturen aufzubauen ist Schwerpunkt. Sich für Fairen Handel zu engagieren ist logische Konsequenz: an der Fairen Woche teilnehmen, mit der Katholischen Hochschulgemeinde soziale Projekte in Mexiko unterstützen und an der europaweiten Bewegung „Make Chocolate Fair“ von INKOTA mitwirken. Der Kakaoanbau ist in vielen Ländern rund um den Äquator zentrale Einkommensquelle für viele Bauernfamilien. Unter welchen Bedingungen wird Kakao angebaut? Wie können wir der Ausbeutung von Menschen und natürlichen Ressourcen entgegenwirken? Highlight hierzu war ein Schoko-Workshop zusammen mit Slow Food und ATCO im Weltladencafé mit Besucheransturm. „Die Leute sind interessiert und aufmerksam. Sie ändern ihr Verhalten!“, so Tania Garfías-Macedo.

Daniela Ramb (KHG)

Mexikaner in Göttingen e.V.

MAKE CHOCOLATE FAIR!

Die Kampagne „Make Chocolate Fair!“ fordert von den europäischen Schokoladenherstellern eine faire Bezahlung der Kakaobauern und die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten entlang der Kakao-Wertschöpfungskette. Organisationen aus 16 europäischen Ländern sind gemeinsam in dieser Kampagne aktiv. Mit Aktionen und Unterschriften können Sie aktiv werden.
www.de.makechocolatefair.org

Im INKOTA NETZWERK E.V. engagieren sich schon seit 1971 Aktionsgruppen und Einzelpersonen für mehr Gerechtigkeit weltweit. Mit Projekten und Kampagnen unterstützt INKOTA Partnerorganisationen im globalen Süden und informiert Menschen hier vor Ort über eine gerechte Agrar- und Handelspolitik, über menschenwürdige Arbeitsbedingungen und über Klimagerechtigkeit.
www.inkota.de/themen-kampagnen/make-chocolate-fair

Die SLOW FOOD BEWEGUNG entstand 1986 in Norditalien und setzt sich weltweit für regionale Geschmacksvielfalt, bewussten Konsum von Nahrungsmitteln und eine verantwortliche Landwirtschaft ein. Allein in Deutschland hat der Verein über 12.000 Mitglieder. Die Philosophie: „Dreimal am Tag, bei jeder Mahlzeit, treffen wir Entscheidungen mit weitreichenden Konsequenzen. Unser Essen ist untrennbar verknüpft mit Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Wissen, Landwirtschaft, Gesundheit und Umwelt. Daher sollen unsere Lebensmittel gut, sauber und fair sein.“
www.slowfood.de

EIS AUS FAIREM HANDEL

LECKER UND FAIRFÜHRERISCH!

Seit Juli letzten Jahres trifft man FARZAD AHMADI-NAINI, manchen bekannt aus dem Blue Note, im Göttinger Kiosk in der Johannisstraße. Der sympathische Iraner hat eine 14-jährige Tochter. Shirin besucht das Theodor-Heuss-Gymnasium und hat ihren Vater auf das leckere Ben & Jerry's Eis aufmerksam gemacht: Ben und Jerry starteten ihre Eisproduktion 1978 in einer umgebauten Tankstelle in den USA. Ihr Eis eroberte die ganze Welt. Seit 2000 gehört die Firma allerdings dem Unilever-Konzern und seit 2006 werden Zutaten aus Fairem Handel für das Eis verwendet – zu erkennen am Fairtrade-Siegel auf der Verpackung und auf der Eiskarte. „Fairer Handel bedeutet, dass jeder ein angemessenes Stück vom Kuchen abbekommt. Das Konzept des Fairen Handels hat im Kern mit der Frage nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit zu tun. Niemand möchte etwas kaufen, bei dessen Herstellung jemand ausgebeutet wurde." (Jerry Greenfield, Mitbegründer von Ben & Jerry's). Seither gibt es das coole Eis mit Zutaten aus Fairem Handel im Göttinger Kiosk. „Die Menschen im Süden leben schlecht, obwohl sie hart arbeiten. Dagegen will ich etwas tun!" Schauen Sie mal vorbei im Göttinger Kiosk in der Johannisstraße!

Farzad und Saeideh Ahmadi

ÜBRIGENS: Ben & Jerry's Eis gibt es auch in vielen Supermärkten, an Tankstellen und z.B. in Dogan's Pizzeria und der Videothek Friedrichstraße.

MEHR INFOS ZUM FAIREN HANDEL IN DER REGION GÖTTINGEN GIBT ES IM INTERNET

WWW.EPIZ-GOETTINGEN.DE

WAS IST FÜR DICH UNFAIR?

Unfaires bitte durchstreichen

Freundschaft – Landraub – ~~Ungerechtigkeit~~
Reisen – Bio – regional – fremde Sprachen – Streiten
Handball – Kinderrechte – Bügeln – Urlaub – Faire
Schokolade – Ökotourismus – Spritzmittel – Hass
UNICEF – schlechte Noten – Haare schneiden
Klamotten vom Weltladen – Haustiere – Armut
Faulenzen – zur Schule gehen – fiese Produktions-
bedingungen – Fairer Handel – Tanzen – Musik
Handy – Glück – Hungerlöhne – Freunde – Migranten
Unterdrückung – Gerechtigkeit – Früh aufstehen
Fremde Länder

SCHÜLER_INNEN AUFGEPASST!

EINFACH WELT:KLASSE!

Schon mal die Macadamianüsse der macadamiafans gegessen? Schon mal richtig geplättet gewesen vom Engagement von Lehrer_innen und Schüler_innen in einer innovativen Wertschöpfungskette? Nein? Dann müsst ihr die SCHÜLERFIRMA MACADAMIAFANS kennenlernen! Dieses Geschäftsmodell ohne Zwischenhändler bringt nur Vorteile: die Kleinbauern profitieren durch einen angemessenen Verdienst, die Natur wird geschont, und ihr bekommt Bio-Nüsse, die günstig, lecker und gesund sind. Die Überschüsse aus dem Schülerverkauf kommen der Welt:Klasse Göttingen zugute: Schülerteams aus der Region Göttingen machen vierwöchige Lernerfahrungen in China! „Erst war die Reise der Motor, jetzt haben wir Spaß daran, viel über Marktwirtschaft und Handel zu lernen, Gutes und Sinnvolles zu tun“, so Paula von den macadamiafans. Es gibt noch vieles, was sich die Welt:Klässler für den Fairen Handel wünschen, z.B. beim Einkauf mehr darauf achten, woher die Produkte kommen und wie sie hergestellt werden. Letztendlich kann nur der/die Konsument_in durch sein Kaufverhalten etwas ändern. Größeres Interesse am Fairen Handel könne auch durch die Verankerung im Schulalltag entstehen, so die macadamiafans.

macadamiafans Göttingen (Lukas, Paula, Helena, Jule)

ÜBRIGENS: Abseits der großen Fair-Handels-Organisationen und Fair-Trade-Siegel knüpfen viele Initiativen direkte Kontakte zu Partner_innen in Afrika, Asien oder Lateinamerika, um sie zu unterstützen. Diese Netzwerke tragen und bilden den Raum für Veränderung: Jede_r kann handeln!

Auch an eurer Schule könnt ihr diese Schülerfirma initiieren und im bundesweiten Netz mitwirken! Mehr hierzu unter www.hainberg-gymnasium.de/auslandskontakte/weltklasse-goettingen.

ENGAGEMENT AN DER SCHULE

FAIR MACHT SCHULE

Das Hainberg-Gymnasium ist seit 1993 UNESCO-Projektschule. Themen wie Menschenrechte, Armutsbekämpfung, Toleranz sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind Unterrichtsstoff und Inhalte von Projektarbeiten. Die Welt:Klasse gehört dazu, bilingualer Unterricht, die nachhaltige Schülerfirma „macadamiafans Göttingen“, Schulklamotten aus Fairem Handel und ein Kaffeeautomat im Lehrerzimmer, der seit 2008 den Schümli-Kaffee von El Puente zubereitet. Viele Schulprojekte wurden bereits mit Preisen ausgezeichnet – zu verdanken unter anderem den tatkräftigen Lehrerinnen Angelika Reese und Monika Kleineberg.

Lehrer_innen des Hainberg-Gymnasiums: Monika Kleineberg, Angelika Reese, Marc Sderra, Sarah van Roosmalen, Lisa Brill

ÜBRIGENS: Die Schulklamotten aus Fairem Handel bezieht das Gymnasium über Stanley & Stella (www.shirtfoundation.de, www.cotton.de/fair-bio/stanley-and-stella). Den leckeren Schümli-Kaffee bekommt man im Weltladencafé Göttingen.

PRODUZENTENPORTRÄT /JANE NJIRU WANGAI

MACADAMIANÜSSE AUS KENIA

Mein Name ist JANE NJIRU WANGAI, seit meiner Geburt 1941 lebe ich in Embu County, Kenia. Aufgewachsen bin ich auf diesem Hof. Ursprünglich wollte ich Krankenschwester werden. Leider wurde dieser Traum wegen des Unabhängigkeitskrieges von 1952 bis 1963 nicht wahr. Die Schule beendete ich 1958, anschließend heiratete ich und begann mit der Landwirtschaft. Ich lernte die Arbeit zu lieben, auch wenn ich alles selbst organisieren muss, weil ich mit einem faulen Hahn zusammen lebe. Ich habe einige Kinder, meine Töchter haben selbst Familie, meine Söhne sind sehr beschäftigte Männer. Einer ist Geschäftsmann und wohnt mit seiner Frau nebenan. Meine Schwiegertochter überzeugte mich, am Seminar über ökologischen Landbau teilzunehmen. Seit Oktober 2011 bin ich nun Mitglied der macadamiafans. Ich besitze über 20 Macadamianussbäume und ich liebe diese Bäume und die Nussernte. Hier baue ich auch Getreide, Bohnen und Kaffee an.

(Quelle: macadamiafans Gröbenzell)

FAIRER HANDEL WELTWEIT!

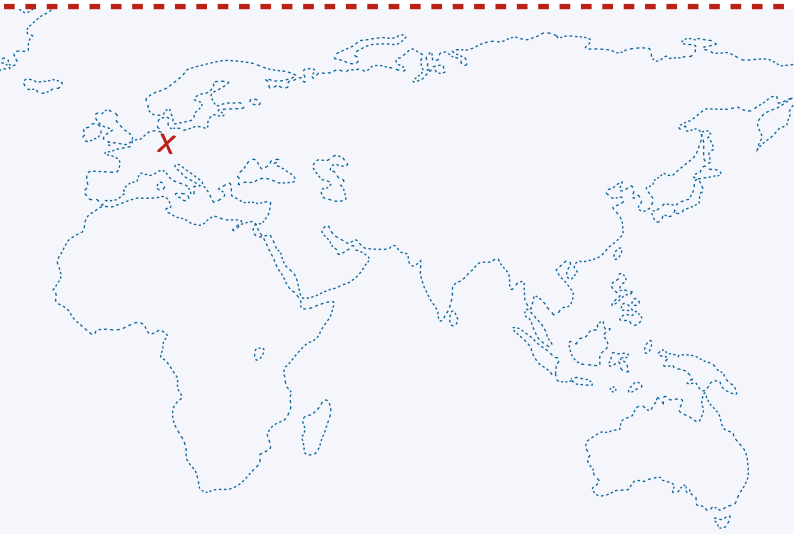
X Hier lebe ich ...
... und aus diesen Teilen der Welt habe ich schon mal faire Produkte gekauft (klebe Siegel dazu).

ENGAGIEREN UND NETZWERKEN

VOLLE KRAFT VORAUS

DOREEN FRAGEL hat wertvolle Ideen, ist kommunikativ und erfolgreiche Netzwerkerin. Ihr Motto: Realität, Vision und Nachhaltigkeit selbstverständlich verbinden. Die Volljuristin leitet seit fünf Jahren die Energieagentur Region Göttingen. Der gemeinnützige Verein widmet sich Klimaschutzinhalten und bietet kostenlose Beratungen zur Haushalts-, Gebäude- und Solarenergie an. Die energievolle Göttingerin bringt viel in Bewegung, was die Menschen bewegt. Dazu zählt im Privaten z.B. die Teilnahme an der „Solidarischen Landwirtschaft“ in Landolfshausen. Auch in der Energieagentur werden regionale Erzeugnisse und Produkte aus Fairem Handel konsumiert. „Unsere Intention ist, immer den Bogen zur Nachhaltigkeit zu spannen.“ Doreen Fragel wünscht sich für Fairen Handel noch mehr Aufgeschlossenheit der Konsument_innen und einen breiteren Auftritt vom Fairen Handel, z.B. im Supermarkt. Auf die neuen Netzwerkprojekte von Doreen Fragel dürfen wir gespannt sein!

Doreen Fragel (Energieagentur Region Göttingen)



fair IST MEHR!

FAIR IST MEHR: AUSGEZEICHNET!

Fair konsumieren ist nicht nur was für jede_n Einzelne_n. Auch Städte, Landkreise, Universitäten und Schulen können sich zum Fairen Handel bekennen und dafür die „Fairtrade“-Auszeichnung von TransFair Deutschland bekommen. Stadt und Landkreis Göttingen sind schon seit 2013 „fair“. Wie kam es dazu? Stadtrat und Kreistag fassten den Beschluss, den Fairtrade-Titel anzustreben. Eine Steuerungsgruppe (Landkreis Göttingen, Stadt Göttingen, Ev. Kirchenkreis Göttingen, Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen e.V., CONTIGO, EPIZ) bildete sich und organisierte den Weg bis zur Auszeichnung. Dafür waren Veranstaltungen nötig und eine Übersicht, wer in Einzelhandel und Gastronomie faire Produkte führt. Ein Einkaufsführer erschien 2013 und informiert über Siegel und Adressen. Engagierte Schulen und Kirchengemeinden wurden ausfindig gemacht. Am Ende waren alle Anforderungen erfüllt, die Auszeichnung wurde überreicht. Aber damit ist es nicht getan. Alle zwei Jahre werden die Kriterien überprüft. Für alle heißt es also, am Ball zu bleiben. Auch die Universität Göttingen überlegt, sich auf den Weg zur „Fairtrade-University“ zu machen. Und in Osterode will die BBS I „Faire Schule“ werden.

FAIR IST MEHR: GESICHT ZEIGEN!

Bei strahlendem Sonnenschein kamen prominente und engagierte Bürger_innen aus der Region Göttingen am Gänseliesel zusammen. Bei einer Tasse fairem Kaffee von CONTIGO wurden Aussagen für den Fairen Handel gesammelt und in einer Talkrunde über Kriterien und Motive für Faires Handeln diskutiert. Alle Anwesenden setzten das Motto „Gesicht zeigen für den Fairen Handel“ wörtlich um: Sie stellten sich als Wort „FAIR“ auf und gaben damit ein klares Statement für die Region und ihre Bürger_innen ab. Die Veranstaltung gehörte zum Programm der Fairen Woche 2014 in Göttingen.

FAIR IST MEHR: AKTIV WERDEN!

Mit Aktionen können sich alle Interessierten besonders gut während der Fairen Woche engagieren. Sie findet bundesweit immer in der zweiten Septemberhälfte statt. Auch in Göttingen sind viele Organisationen aktiv. Wer mitmachen möchte, melde sich bei info@epiz-goettingen.de. Auf www.epiz-goettingen.de finden Sie Veranstaltungen und Angebote zur Fairen Woche.

FAIR IST MEHR: UMSTEUERN!

„Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit“ (Friedensreich Hundertwasser). Wir möchten Sie anstiften zu träumen, Ideen zu entwickeln und Dinge in Bewegung zu setzen. Und zwar gemeinsam! Fühlen Sie sich aufgefordert, Netzwerke zu suchen oder zu bilden, in denen Sie sich aktiv für eine gute Sache wie für den Fairen Handel einsetzen können.

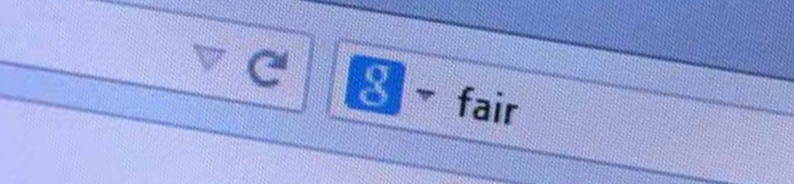
FAIR IST MEHR: ICH BIN DABEI!

Engagement für Fairen Handel ist an vielen Stellen möglich: am Arbeitsplatz, in der Kantine, im Restaurant oder Café, zu Hause, beim Kochen, Schenken und Anziehen ... nehmen Sie Kontakt zu unseren Interviewpartner_innen auf, wenn Sie genauer wissen möchten, wie es geht. Oder informieren Sie sich im Entwicklungspolitischen Informationszentrum (EPIZ). Hier finden Sie zahlreiche Materialien für die Bildungsarbeit, umfassende Informationen zu Siegeln und Konzepten des Fairen Handels und Hinweise auf Bezugsquellen. Aus unserer Bibliothek können Sie Bücher kostenlos ausleihen (www.epiz-goettingen.de; www.archiv3.org).

AUCH SIE INTERESSIEREN UNS!

Wollen Sie uns Ihre Geschichte erzählen? Warum engagieren Sie sich im Fairen Handel? Was tun Sie, um die Welt zu *fair*ändern? Auf www.epiz-goettingen.de finden Sie die ausführlichen Interviews mit unseren Gesprächspartner_innen. Auch Ihr Porträt stellen wir gerne dort ein. Melden Sie sich unter info@epiz-goettingen.de.

fair IST MEHR!



FAIRE INFOS IM INTERNET

FAIR FOR KIDS & TEENS

www.fair4you-online.de
www.wwf-jugend.de
www.younicef.de/streichholzprojekt0.html
www.weltbewusst.org

FAIR BRAUCHEN

www.banafair.de
www.fairtrade-deutschland.de
de.makechocolatefair.org

FAIR IST MEHR

www.fairtrade-schools.de
www.fairtrade-towns.de
www.fairtrade-university.de
www.faire-woche.de

FAIRE AKTEUR_INNEN,IMPORTEUR_INNEN UND NETZWERKE

www.contigo.de
www.dwp-rv.de
www.el-puente.de
www.forum-fairer-handel.de
www.gepa.de
www.globo-fairtrade.com
www.ishopfair.net
www.weltladen.d
www.wfto.com
www.oeko-fair.de
www.suedwind-institut.de

FAIR KLEIDEN

www.ci-romero.de/gruenemode-labels
www.getchanged.net
www.ifak-goettingen.de/images/ifak/ErgänzungWofindeichfairemode.pdf
www.saubere-kleidung.de

FAIRE FAKTEN

www.archiv3.org
de.globometer.com

GÖ FAIR!

TIPPS + INFOS + PORTRÄTS

FAIR HANDELN

IN DER REGION GÖTTINGEN

Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (IFAK)
Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ)

Am Leinekanal 4
37073 Göttingen
Tel. 0551 / 487066
info@epiz-goettingen.de
www.epiz-goettingen.de